

## **PRESSEINFORMATION**

### **Der Leuchtturm**

#### **Kammeroper in einem Akt . Musik und Text von Peter Maxwell Davies**

Vor einer Untersuchungskommission berichten drei Offiziere des Leuchtturmmamtes Edinburgh von ihrer gruseligen Entdeckung: Als sie wie üblich den Leuchtturm auf der Insel Fladda anfahren, fanden sie diesen vollständig leer vor, alle drei dort arbeitenden Leuchtturmwärter waren verschwunden. Rückblende: Alltag im Leuchtturm. Die drei Wärter Sandy, Blazes und Arthur haben neben den Naturgewalten, die ihnen in Form von Flut und Sturm das Leben schwer machen, vor allem einen Gegner: die Langeweile. So versuchen sie, die latent angespannte Stimmung immer wieder durch Erzählungen und Lieder abzukühlen. Doch die Erinnerungen an frühere Zeiten, die dadurch hervorgerufen werden, verstärken die Spannungen. Irgendwie muss die angestaute Energie abgebaut werden. Wieder in der Gegenwart. Die drei Offiziere sind nach wie vor ratlos: „Wie erklären wir die Geschichte hier? Das wird schwierig. Wer weiß, was geschehen ist ...“

Die Regisseurin Kai Anne Schuhmacher schreibt dazu: „Der Leuchtturm ist eine Parabel über die Hölle des menschlichen Daseins, das trotz zivilisatorischer Errungenschaften immer wieder auf das Tierische zurückgeworfen wird. Jedes Individuum kämpft dabei gegen seine ureigenen Ängste, die Gespenster seiner Taten und bildet gegenwärtig immer die Summe seiner eigenen Erfahrungen, reibt sein Dasein und seine Charaktereigenschaften an seinem Gegenüber und der Gesellschaft. In dieser Kammeroper aber ist die Gesellschaft ausgeblendet. Die Geschichte der drei Leuchtturmwärter, eingeschlossen für Wochen auf engstem Raum, niemandem Rechenschaft schuldig als sich selbst und ausgesetzt der tobenden Naturgewalt außerhalb ihres Gefängnisses, lässt den Zuschauer einen Blick in die tiefsten menschlichen Abgründe erhaschen. Während die Rahmenhandlung mit den Sprüngen zwischen Erzählungen von Vergangenen und dem direkten Erleben der Situation spielt und dabei Wahrheiten, Symbolik und Ebenen überblendet und eine Art Kaleidoskop der Erzählungen der Offiziere bildet, ist der Mittelteil hochpsychologisch, fast naturalistisch. Hier gibt Peter Maxwell Davies einen Einblick in ein musikalisch und textlich diffizil psychologisiertes Tableau dreier gestandener Männer der Arbeiterklasse, die versuchen, auf dem engen Raum nicht den Verstand zu verlieren. Die Stärke des Stücks liegt für mich in dem offenen Ende, das übergangslos wieder in den Anfang mündet und sowohl bei der Frage nach dem Hintergrund der drei Leuchtturmwärter, deren Schicksal, als auch deren rätselhaftem Verschwinden viele Interpretationsansätze zulässt.“

Kammerspiele | Aufführungsdauer 1 Stunde und 15 Minuten . Keine Pause

**LEADING TEAM & BESETZUNG:**

MUSIKALISCHE LEITUNG	Tommaso Turchetta
REGIE	Kai Anne Schuhmacher
BÜHNE & KOSTÜME	Michael D. Zimmermann
MIT	Dale Albright, Florian Stern, Johannes Maria Wimmer; Statisterie des Tiroler Landestheaters; Tiroler Ensemble für Neue Musik TENM

Fotos zur honorarfreien Veröffentlichung und Videomaterial zur Produktion finden Sie unter [www.landestheater.at/presse](http://www.landestheater.at/presse).

**Pressekontakt:**

Mag. Désirée Walter  
Pressesprecherin

Tiroler Landestheater und Orchester GmbH Innsbruck  
T +43 512 52074 364  
d.walter@landestheater.at  
[www.landestheater.at/presse](http://www.landestheater.at/presse)